

RUDOLF STEINER-ARCHIV  
AM GOETHEANUM  
DORNACH, BADEN

Logeneinweihung

durch Herrn Dr. Steiner

am 30. November 1911 in Heidenheim a. d. Brenz.

Nach dem Gedächtnis den Inhalt aufgeschrieben  
von Frau Marie Webold, Heidenheim.

Logenweihe  
durch Herrn Dr. Steiner  
am 30. November 1911 in Heidenheim a. d. Brenz.

Nach dem Gedächtnis den Inhalt aufgeschrieben von  
Franz Marie Mebold, Heidenheim.

Meine lieben theosophischen Freunde! Wir haben  
uns heute versammelt an diesem Ort, um die Einweihung  
zu begeben der Heidenheimer Loge. Es haben sich zu dieser  
Feier Freunde eingefunden aus verschiedenen Gegenden,  
um den hiesigen Freunden ihre Teilnahme zu beweisen.

Es hat sich hier in dieser Stadt im Laufe der Jahre  
eine Anzahl Menschen zusammengeschlossen, deren  
innerer Sehnsucht sie zusammengeführt zu gemeinsamer  
spiritueller Arbeit in theosophischer Gesinnung.  
Alles hat eine Wirkung im Leben! - Gibt sich der  
Mensch einem Irrtum oder Lüge hin, selbst wenn  
er sich dessen nicht bewusst ist in seinem gewöhnlichen  
Bewusstsein, so ist es doch im Unterbewusstsein  
vorhanden wo es nicht nur für den einzelnen Menschen  
sondern für die ganze Weltentwicklung als gestörende  
Kraft wirkt. Ebenso, wenn der Mensch sich verbindet  
mit den Kräften der Wahrheit, wirkt das als lebensschaffende  
Kraft weiter für die ganze Welt- & Menschheits-  
entwicklung. -

Meine lieben theosoph. Freunde, es gibt in  
unseren 7 Kulturepochen drei Punkte, die entscheidend  
für die Fortentwicklung der Menschheit sind, das sind:  
der 1. Ruf der an diese Menschheit erdrollt mit Donner-  
stimme herab vom Berg Sinai als die Gebote Jehovas;  
Der 2. Ruf dort in der Wüste durch den Täufer Johannes,

als er sprach zu denen, die ihn hören wollten: "Ändert den Sinn, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!" - Der 3. Ruf, meine lieben Freunde, ist der, welcher aus den geistigen Welten als Verkündigung durch die Geisteswissenschaft oder Theosophie verkündet wird.

Das Kind bei der Empfängnis, wenn die Seele herabsteigt aus geistigen Sphären in diese physische Welt der physischen Gesetze, ist eine Erinnerung, ein Symbolium an den Moment des 1. Donnerufes von Sinai in den Gesetzen; & wenn dann das Kind in seinen ersten Lebensjahren den Moment erlebt, wo es anfängt die Sprache zu gebrauchen, aber sich noch keine Gedanken darüber macht, die Sprache lernt, ohne seine denkerischen sublimierenden Fähigkeiten wohl zu benützen, so ist das im einzelnen Menschen die Zeit des der Menschheit ertönenden 2. Rufes durch Johannes den Täufer, dem Rufen in der Einsamkeit. Wenn dann in einer späteren Periode seines Lebens das Kind anfängt, die Sprache zu verstehen, durch Nutzung & Entwicklung seiner Denkerkräfte, so ist das die Spiegelung des der Menschheit ertönenden 3. Rufes durch die Geisteswissenschaft oder Theosophie, die Verkündigung zum Verständnis dessen, was in den Evangelien niedergelegt ist, als das Evangelium vom Mysterium von Gogatha. Geisteswissenschaft bringt den Menschen als Verkündigung aus den geistigen Welten das Verstehen dessen, was durch den 2. Ruf dort von Johannes angekündigt wurde & nach dem Mysterium von Gogatha in der Schrift niedergelegt würde. Durch Geisteswissenschaft, dem 3. (+ 4.?) Ruf unserer & Kulturpoeten, wird der Mensch zum Verständnis gebracht dessen, was der Christus Jesus sagt: "Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende des Endzyklus."

Wie damals sich ein kleiner Teil nur von Menschen fand, die den 2. Ruf hörten, so wird es auch

in unserer Zeit nur ein kleiner Teil sein können, der den 3. Ruf hört. Aber, m. l. H. Frd., sollte der Ruf vorübergehen, ohne dass er gehört würde, so könnte die Entwicklung der Menschheit nicht in der von den geistigen hohen Wesenheiten beabsichtigten Weise geschehen.

Als eine unendliche Gnade dürfen wir es ansehen & zurückhalten, dass es damals Menschen gegeben hat, die den 2. Ruf vernommen haben, & dank sind wir diesen Seelen schuldig, dass dadurch die Menschheitsentwicklung weitergeführt werden konnte.

Wer es versteht, die Zeichen der Zeit zu lesen, der weiss, was es heisst, den 3. Ruf der lebendigen Verkörperung zu vernehmen — oder ihn ungehört vorübergehen zu lassen.

Es gab eine Zeit, wo es hies: nur 2 Wege gibt es für den Menschen. Tut er Gutes, so wird ihm nach dem Tode die ewige Seligkeit — tut er Böses, so muss er in ewige Verdammnis verworfen werden. Die Geisteswissenschaft verkündet ein anderes! — M. l. H. Frd., wir wissen, dass der Mensch ein kompliziertes Wesen ist, & dass er besteht aus physischem, Äther- oder Lebensleit, Astralleit & Ich. Wenn nun der Mensch anfängt zu glauben an eine spirituelle Welt, sich mit Glaubenskräften zu durchziehen, so ist diese Glaubenskraft eine Kraft des Astralleibes. So ist der Astralleit der „Glaubeleit.“ Durch Glauben im Glaubeleit ringt sich der Mensch hinauf zu Liebeskräften. Diese sind Kräfte des Äther- oder Lebensleibes. So ist der Äther- oder Lebensleit der Liebesleit. Könnten die Menschen sich nicht durchdringen mit Glaubenskräften zu den spirituellen Welten, so würden ihre Vorstellungen & Gedankenkräfte immer öder, leerer, verkümmert. Zu keiner Liebeskraft könnte der Mensch sich emporschwimmen. Was wäre der Mensch ohne Liebe? Vereinsamen müsste er, keinen Zusammenhang könnte er nach & nach mehr haben mit seinen Mitmenschen,

Mitgeschöpfen der Natur. Der Mensch muss Liebe ent-  
wickeln können, das gibt allein ihm wahre Lebens-  
kraft, indem er dem Egoismus entsagt & sich gestal-  
tet zu wahrer, integrativer Liebe im Liebe- oder Über-  
heit.

Durch das Hinainschauen in die Natur lernen  
wir die Wahrheit erkennen von der Reimarnation der  
individuellen Seele. Schauen Sie hinaus, u. l. H. Frö,  
was würden Sie für ein Gefühl haben wissen beim  
Ersterben der Pflanzengewelt im Herbst wenn Sie denken  
müssten: alles ist tot, es sprosst, keimt, blüht nie  
mehr! — Es wird oft gesagt: wir wissen nicht, was der  
Morgen bringt. Ja, ist denn das wirklich so? Wissen wir,  
wenn wir heute unsere Arbeit mit Eifer & heiligstem  
Pflichtgefühl verrichten, wissen wir da wirklich nichts  
vom anderen Morgen? Wir wissen, dass morgen  
die Sonne wieder ihren Lauf beginnt & am Abend ihn  
beschiedet. Wir wissen, dass die Weltordnung weiter  
besteht. Ja, meine l. Freunde, wie wäre denn einem  
Menschen zu Mutte wenn er nie wüsste, ob am andern  
Tag die Sonne wieder scheint & die Tag- & Nachtkräfte,  
Regen & Sonnenschein, ob der geregelte Rhythmus der  
Himmelskörper morgen aufhört oder jeder Tag anders sich ge-  
staltet? Mut - kraftlos müsste der Mensch an  
seiner Arbeit gehen, wenn er nicht wüsste, dass er sie  
wieder aufnehmen wird am folgenden Tag & weiter  
arbeiten an dem, was er begonnen hat. So wahr  
der Frühling auf den Winter folgt & das, was als  
schlafender Keim der Pflanzen im Innern ihrer selbst  
ruht, wieder erweckt wird, so wahr wird die Seele,  
die den phys. Leib verlässt, den Keim, der zurück geblie-  
ben ist wieder beleben & von neuem ihr Leben auf  
dem phys. Plan aufnehmen & weiter führen zu ihrer  
& der Menschheitsentwicklung. So gestalten sich aus  
den Liebeskräften die Hoffungskräfte. Der phys. Leib ist  
der Hoffungsleib. Was wäre der Mensch ohne die

Hoffnung auf den kommenden Morgen, auf die Vollendung seiner begonnenen Arbeit, ohne die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung mit denen, die er im Leben geliebt hat. So darf die Veroffenbarung der Christusbotschaft, die Theosophie oder Geisteswissenschaft, m. l. H. Fröb., die Lehre der Reincarnation verkündigen trotz der aufgeklärten Wissenschaft & Gelehrsamkeit, die sich draußen in der Welt breit macht & die übersinnlichen Welten leugnen will. Wenn wir dann auch belächelt & bemitleidet werden, das wir noch so abglaubig sind, so kann das Feinsinnigen auf die Vorgänge in der Natur uns ein Beweis sein für das, was uns Geisteswissenschaft vor-herudelt.

Würde der 3. Ruf unglücklich vorübergehen, m. l. H. Fröb., so würde die Entwicklung der Menschheit nicht fortschreiten können, & die Menschen, die später zurück-bleiben würden auf diese Zeit, wo der Ruf von uns nicht beachtet würde, sie würden die Verantwortung auf uns laden müssen! — Wie wir aber dankbar für den Menschen-seelen umstehen, die damals den Johannesruf vernommen haben, so werden die späteren Menschen dankbar umstehen für die Seelen, die den heutigen 3. Ruf vernommen, damit die Menschheit weiter geführt werde. Wie die wenigen ersten Christen in den römischen Kata-komben bei ihren Toten ihre Andachtsversammlungen hal-ten mußten, während oben in der Arena die damaligen Tonangebenden in Wolllust sich breit machten & diese ersten Christen den wilden Tieren vorwerfen lassen & Brand-fackeln aus ihnen machten, wie aber diese Tonangebenden hinweggerafft wurden auf einmal, — so müssen wir heute uns versammeln in Räumen die unsere Freunde uns zur Verfügung stellen oder auch in solchen Räumen, die geistige Katakomben sind — aber auch der Tonangebenden Materialismus von heute wird so weggerafft werden, & Geisteswissenschaft wird die Menschheit weiter führen dürfen, wenn der 3. Ruf

gehört wird. Wer sagt Ihnen, ob nicht das Eine oder Andere,  
das hier unter Eins ist, nicht damals diesen Johannes-  
ruf vernahm? Wir alle haben auf diese oder jene Weise  
diesen 2. Ruf vernommen & müssen den 3. vernommen,  
um der Menschheit die Möglichkeit zu geben, weiter-  
geführt zu werden.

Auf dass in dieser Stadt die Lehren der Christus-  
Königoffenbarung vernommen würden, haben die geistigen  
Mächte eine Anzahl von Menschen zusammengeführt durch  
ihren Herzensdrang. Diejenigen hohen, geistigen Indivi-  
dualitäten welche berufen sind, an die Menschheit  
diesen Ruf zu gehen zu lassen durch ihre Boten, sind die  
Führer der Menschheit. (die M. d. W. & d. L. u. d. E. u. d. E. u. d. E.)